

Das „Novellistische“ in der Erzählung erkennen

Miguel de Cervantes: Die Macht des Bluts (1613)

Cervantes erzählt in einer seiner „Novelas ejemplares“ („Exemplarische Novellen“) die Geschichte eines adeligen Mädchens, das von einem jungen Adeligen gewaltsam entführt, in der Ohnmacht vergewaltigt und wieder auf die Straße gesetzt wird.

Rodolfo fiel über Leocadia her, fasste sie in die Arme, und floh mit ihr davon. Sie hatte nicht die Kraft sich zu verteidigen, der Schreck nahm ihr die Stimme zur Klage, ja selbst das Licht der Augen, denn ohnmächtig und bewusstlos sah sie weder, wer sie wegtrug, noch wohin man sie brachte. [...] Rodolfo hatte indes vorsichtig und listig Leocadia bereits in sein Haus, ja in sein Zimmer gebracht, und ihr, obwohl er merkte, dass sie ohnmächtig wurde, als er sie entführte, die Augen mit einem Tuche verbunden, damit sie die Straßen nicht sehe, durch welche er sie trug, noch Haus und Gemach, wo sie sich befand, und ohne von jemand gesehen zu werden, [...] hatte Rodolfo daselbst, ehe noch

Leocadia von ihrer Ohnmacht wieder zu sich kam, seine Gelüste befriedigt; denn die unkeuschen Begierden der Jugend warten selten oder nie auf bequeme Gelegenheiten oder andere Erfordernisse, welche sie noch mehr reizen und anspornen. Geblendet für das Licht des Verstandes und im Dunkeln raubte er Leocadia ihr kostbarstes Kleinod. Da aber die Vergehungen der Sinnlichkeit meistens nicht weiter zielen als bis an den Punkt der Befriedigung, so wünschte auch Rodolfo sogleich, Leocadia wegschaffen zu können, und es fiel ihm ein, sie ohnmächtig, wie sie war, auf die Straße zu schaffen.

Quelle: Miguel's de Cervantes sämtliche Romane und Novellen. Aus dem Spanischen von Adelbert Keller und Friedrich Rotter. Bd. 9: Novellen II. Stuttgart: Metzler 1841, S. 102–130, hier: S. 103–105

- 1 Überprüfen Sie an diesem Textausschnitt die Aussage des Cervantes, in der Sammlung von zwölf Erzählungen sei „keine darunter, der sich nicht eine nützliche Lehre abgewinnen ließe.“ Formulieren Sie eine mögliche „Lehre“.

- 2 Informieren Sie sich über den Handlungsverlauf der Novelle von Cervantes und vergleichen Sie diesen mit Kleists „Marquise von O...“.

Die Macht des Bluts	Die Marquise von O...
Begegnung einer Familie, die mit ihrer Tochter Leocadia von einem Spaziergang heimkehrt, mit eine Gruppe junger Adelliger	
Rodolfo, der Anführer der Gruppe, ist von der Schönheit Leocadias bezaubert und entschließt sich, diese mit Gewalt zu entführen.	
Er verbindet ihr die Augen, trägt sie in sein Elternhaus und vergewaltigt die Ohnmächtige.	
...	

- 3 Arbeiten Sie die unterschiedlichen Erzählintentionen heraus. Ziehen Sie dazu den folgenden Ausschnitt aus einer literaturgeschichtlichen Darstellung heran:

Bei Kleist scheint alles tendenzlos, absichtslos, allein um der sensationellen Ereignisse willen berichtet, nur dass eben diese Ereignisse überwiegend Erfindung eines einzelnen Autors sind. So bleibt also nur der
5 Schluss übrig, dass Kleist in diesen Erzählungen ganz

offenbar seine Phantasie auslebt im Bilde einer genau gefassten Wirklichkeit, deren Details er aus seiner eigenen Beobachtung menschlichen Verhaltens hineinträgt, Gegenwart in fiktive Vergangenheit.

Quelle: Gerhard Schulz: *Die deutsche Literatur zwischen Französischer Revolution und Restauration. Teil 2.* München: Beck 1984, S. 368

- 4 Lesen Sie den folgenden Textausschnitt.

A Informieren Sie sich hiervon ausgehend über Gattungsmerkmale der „Novelle“.

B Überprüfen Sie die Aussage, dass Kleists Erzählung diese Merkmale „mustergültig“ einlöse.

C Ergänzen Sie das folgende Schaubild:

Günter Blamberger: „Figuren in Grenzsituationen“ (2011)

[...] der Anfang ist wie immer bei Kleist eine Katastrophe, eine Bestätigung aller düsteren Novellendefinitionen des 19. Jahrhunderts, denen zufolge Novellen Sonder- und Ausnahmefälle darstellen, die „hinter dem
5 Rücken der bürgerlichen Auffassungen“ vorgefallen sind, so August Wilhelm Schlegel, oder über „das gesetzliche Maas hinweg“ schreiten und „Seltsamkeiten“ präsentieren, „die nicht mit dem moralischen Sinn, mit Convenienz* oder Sitte unmittelbar in Harmonie ste-

10 hen“, so Ludwig Tieck. Paul Heyse vergleicht die Tätigkeit eines Novellisten mit der eines Chemikers, der „die Wirkung gewisser Elemente, ihren Kampf um das endliche Ergebnis ‚isolieren‘ muss“, also mit Explosivstoffen handelt und dabei zeigt, welche Triebkräfte Figuren in Grenzsituationen bewegen.
15 Kleist löst alle diese Forderungen mustergültig ein [...].

Kleist löst alle diese Forderungen mustergültig ein [...].

* gesellschaftliche Gewohnheit oder Übereinkunft

Quelle: Günter Blamberger: *Heinrich von Kleist. Biographie.* Frankfurt am Main: S. Fischer 2011, S. 299

